

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1887

22.5.1887 (No. 120)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 22. Mai.

№ 120.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gestaltete Beizeile oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1887.

Amflicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Oberbürgermeister Schuster in Freiburg das Kommandeurkreuz 2. Klasse,

dem Bandirektor von Württemberg bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen das Eichenlaub zu dem innehabenden Ritterkreuz 1. Klasse, den Stadträthen Gäß und Fäger, sowie dem Civilingenieur Karl Müller in Freiburg das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Fürstlich Hohenzollern'schen Hofkammerrath Künzel in Sigmaringen das Ritterkreuz 1. Klasse Höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 16. Mai d. J. gnädigt geruht, den Gerichtsnotar Ferdinand Leo Killy in Waldshut, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf den 1. August d. J. unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Geheimrath und Professor an der Universität Freiburg Dr. Hegar die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Komthurenkreuzes mit Stern des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Privatdozenten an der Universität Freiburg Dr. Wiedow die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Sachsen-Weimar verliehenen Ritterkreuzes 1. Klasse des Großh. Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken zu ertheilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigt bewegen gefunden, dem Bandirektor und Professor an der Technischen Hochschule dahier Dr. Durm die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem König von Schweden und Norwegen verliehenen Kommandeurkreuzes 2. Klasse des Königlich Schwedischen Nordsternordens zu ertheilen.

Nicht-Amflicher Theil.

Karlsruhe, den 21. Mai.

Der ungarische Ministerrath hat die Thronrede schon festgestellt, die der Kaiser am 26. d. M. beim Schluß des Reichstags halten wird. Die auf die auswärtigen Verhältnisse bezügliche Stelle bezeichnet dem Vornehmen nach die Beziehungen der Monarchie als allseits freundschaftlich und die Friedenshoffnung verbürgend.

Der Ritter des Schwarzwaldes.

Eine Skizze aus dem Babeln von G. D. Fitzfeld. Deutsch von S. R.

(Fortsetzung.)

„Ich verstand nicht recht,“ erwiderte er ägernd. „Zweifeln Sie an meiner Wahrheitsliebe? Ist es möglich, daß Sie glauben, mein Herz sei nicht treu, werde nicht immer treu bleiben, wenn ich auch fern weile?“

„Ja,“ sagte sie deutlich, obwohl mit schwankender Stimme. „Ich halte Sie für falsch, Graf Vindensfels. Ich glaube nicht, daß Sie je einer Frau die Treue halten werden. Sie mögen alles andere sein, aber treu sind Sie nicht!“

„Mein Fräulein,“ rief er heftig und brennende Jarnesdrüße bedeckte sein schönes, aristokratisches Gesicht bis unter die Haarmurgen. „Mein Fräulein, das sagen Sie mir? Habe ich recht gehört? Sie verachten mich! Können Sie in meinem Herzen lesen, so würden Sie einsehen —“

Mit einer leichten Handbewegung gebot Sylvia ihm Schweigen. „Bitte, bitte,“ flüchte sie erblasend, aber unentwegt. „Zürnen Sie mir nicht! Es wurde mir schwer, Sie zu verlegen; aber ich fühlte, daß es gesagt werden mußte. Und jetzt werden Sie verstehen, daß Sie zu mir in dieser Weise nie wieder sprechen dürfen. Und vielleicht wagten Sie es in Zukunft auch zu keinem anderen Mädchen, wenn Ihre Worte Ihnen nicht heiliger Ernst, sondern nur leeres Spiel sind! — Ist es nicht spät geworden? Wir werden die Unfern aufsuchen müssen. Es ist Zeit zur Rückfahrt.“

Und den Blick auf den See gerichtet, schritt sie mit ruhiger Würde an ihm vorbei.

14. Kapitel.

Die Rückfahrt vom Wildsee war, wie auf gegenseitige Vereinbarung, noch schweigender als die Dinfahrt. Betty's Herz war voll zum Zerbrechen. Der Graf, der, nach seinem Spaziergang um den See, nicht von ihrer Seite gewichen war, hatte ihr unterwegs einige zärtliche, doppeltinnige Bemerkungen zugeflüstert und

Die belgische Regierung gibt sich der Hoffnung hin, daß der Massenstreik der Kohlengrubenarbeiter, nach den energischen Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung und den erlassenen, eindringlichen Proklamationen, keine größere Ausdehnung annehmen wird. So sehr man aber einerseits wünschen muß, daß diese Erwartung der Regierung sich bestätige, so muß doch andererseits der weitere Verlauf der Dinge abgewartet werden; denn die Herren Desjussaux und Genossen sind jedenfalls nicht gesonnen, die Arbeitseinstellung so rasch zu Ende gelangen zu lassen, und sie besitzen, wie der jetzige Streik von neuem zeigt, gerade im Hennegau einen starken Anhang. Unter den Augen der Behörden ist ein sehr gefährlicher Handel mit Schießwaffen, namentlich Revolvern und dazu gehöriger Munition getrieben worden, die, auf Kosten der Parteikassen gekauft, zu Schleuderpreisen an die Arbeiter abgegeben wurden. So ist ein großer Theil der an dem Streik theilnehmenden Arbeiter mit Waffen versehen und bei der herausfordernden Haltung der Streikenden liegt die Möglichkeit wiederholter blutiger Zusammenstöße nicht fern, wenn es nicht bald gelingt, die Ordnung wiederherzustellen. Die rasche Entfaltung militärischer Streitkräfte und das Aufgebot der Bürgergarde in den vom Streik berührten Distrikten haben hoffentlich die Folge, auch den Leidenshaftlichen den Ernst der Situation zum Bewußtsein zu bringen; indessen wird diese Arbeitseinstellung für die belgische Regierung eine nachdrückliche Aufforderung sein, mit den in der Thronrede vom 9. November v. J. versprochenen sozialpolitischen Gesetzformen einen Anfang zu machen.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die **Rohisenproduktion** des Deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat April 1887 auf 314,821 To., darunter 159,617 To. Rübelloisen und Spiegeleisen, 96,763 To. Bessemerroheisen, 80,067 To. Thomasroheisen und 88,174 To. Siegerroheisen. Die Produktion im April 1886 betrug 291,221 To., vom 1. Januar bis 30. April 1887 wurden produziert 1,200,429 To. gegen 1,145,336 To. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Deutschland.

* Berlin, 20. Mai. Seine Majestät der Kaiser verlebte den gefrigen Himmelfahrtstag in stiller Zurückgezogenheit. Im Laufe des Vormittags erlebte Allerhöchstersehrer Regierungsangelegenheiten. Das Diner nahmen Seine Majestät der Kaiser und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden gemeinsam ein. Am Abend fand im königlichen Palais eine kleinere Theegesellschaft statt, an welcher der Herzog und die Herzogin von Ratibor, die Fürstin zu Hohenlohe-Langenburg nebst Tochter, der Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg und mehrere andere distinguirte Personen theilnahmen. Am heutigen Vormittag ließ Seine Majestät sich die regelmäßigen Vorträge halten und begab sich darauf in Begleitung des Flügeladjutanten Majors von Wilow in einer vierpännigen Hofequipage nach dem Kreuzberge und besichtigte die kombinierte 4. Garde-Infanterie-Brigade, bestehend aus dem Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und dem 3. Garde-Regiment z. F., unter Kommando des Generalmajors v. Kroppf. Nach der Besichtigung nahm Seine Majestät der Kaiser

auf dem Exercierplatz militärische Meldungen entgegen und kehrte darauf wieder nach dem königlichen Palais zurück. Dort arbeitete Seine Majestät der Kaiser von 2 Uhr ab mit dem Kriegsminister, Generalleutnant Bronsart v. Schellendorf, und dem Chef des Militärkabinetts, General der Kavallerie und Generaladjutant v. Albedyll. Schon am Morgen hatte Allerhöchstersehrer den Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen v. Brandenburg empfangen. Das Diner nahmen Seine Majestät und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Baden gemeinsam ein. Seine Majestät der Kaiser wird sich morgen Vormittag, sofern das Wetter günstig ist, zur Besichtigung der kombinierten 1. Garde-Infanterie-Brigade, bestehend aus dem 1. Garde-Regiment z. F., dem Garde-Jäger-Bataillon, dem Lehr-Infanterie-Bataillon und der Unteroffizier-Schule, von hier nach Potsdam begeben.

Der Bundesrath stimmte dem Antrage Preußens zu betreffend Anordnungen auf Grund des Gesetzes gegen die Sozialdemokraten für Spremberg und genehmigte den Ausschußbericht betreffend den Zuckersteuergesetzentwurf.

Dem Bundesrath liegt auch der Bericht der Reichsschuldenkommission vor. Aus dem ziemlich umfangreichen Bericht sei bezüglich der Reichskassenscheine Folgendes mitgetheilt: „Bei der am 27. April d. J. von der Kommission vorgenommenen Spezialrevision waren an diesem Tage in Reichskassenscheinen einschließlich 1,357,740 M. von 1874 noch im Umlauf 133,868,475 Mark, und zwar in 2,073,172 Stück zu 50 Mark 103,658,600 Mark; in 1,000,038 Stück zu 20 Mark 20,000,760 Mark; in 2,041,823 Stück zu 5 Mark 10,209,115 Mark; zusammen 133,868,475 Mark. In Abänderung der Bundesrathsbeschlüsse vom 25. Juni 1881 und vom 15. November 1883 ist durch den Bundesrathsbeschuß vom 25. Februar 1886 der Betrag der Reichskassenscheine in Abschnitten zu 20 M. auf 30 Millionen und in Abschnitten zu 5 M. auf 20 Millionen Mark festgesetzt worden, welchem Beschlusse jedoch erst theilweise hat genügt werden können.“

Der Reichstag genehmigte ohne Debatte den Bericht der Reichsschuldenkommission. Bei der Berathung des Nachtragssetats in Verbindung mit dem Anleihegesetz beantragte Abg. Dr. Hammacher, den Reichskanzler zu ersuchen, die Verpflichtungen der Eisenbahnverwaltungen zur Gestattung der Ausführung der im Interesse der Landesverteidigung für notwendig erachteten Aenderungen, namentlich die Anlage neuer Geleise reichsgesetzlich zu regeln. Bundesbevollmächtigter Jacobi weist auf die erheblichen Schwierigkeiten hin, welche einem solchen Gesetz entgegenstehen, namentlich hinsichtlich des Kostenpunktes, über den der Antragsteller nichts erwähnt habe. Nachdem der Abgeordnete Hammacher in Folge der Erklärung des Schatzsekretärs seinen Antrag zurückgezogen hatte, wurden beide Nachtragssetats, das Anleihegesetz mit unveränderter dritter Lesung, genehmigt und das Restengesetz mit den Anträgen v. Benda und v. Huene angenommen. Schließlich wurde § 1 der Kunstbuttervorlage in der Kommissionsfassung genehmigt.

Die Branntweinsteuerkommission hat heute beschlossen, einen Beschluß des Reichstags darüber her-

„D. Sie werden schon zurecht kommen! keine Sorge darum!“ antwortete er in seinem jovialen Geschäftston. „Sie reisen selbst so bald ab, daß Ihnen keine Zeit bleibt, sich einsam zu fühlen. Seien Sie hübsch vorsichtig, sehen Sie Kreuzner auf die Finger und erlauben Sie nicht, daß Miß Sylvia allzu viele Kränze besichtigt. Und nun adieu, Tante Sarah! Ich weiß, Sie werden mir einen Kuß zum Abschied nicht verweigern. Adieu, Miß Betty, Adieu, Miß Sylvia.“

Und damit ging er. „Wir wollen ihm vom Balkon noch ein Lebewohl zuwinken,“ sagte Betty, ihre Cousine mit sich ziehend. „Wie plebejisch der Dummbus neben dem eleganten Reisewagen ausieht, nicht wahr. Da ist der Portier mit Ned's Koffer. Und da ist Ned selbst. Sieh doch!“

Ja, da war er. Halb Rippoldsau war, dem Anschein nach, herbeigeeilt, um einen letzten Händedruck mit ihm zu wechseln, und auch die Kinder flohen auf ihn zu, um ihm, mit härmlichem Lebewohl, eine glückliche Reise zu wünschen.

„Und nun ist er fort,“ sagte Betty bedauernd. „Er wendet sich noch einmal nach uns um! Er schwingt seinen Hut. Siehst Du ihn, Sylvia? Adieu, adieu!“

Sylvia sah ihn in der That. Mit schimmernden Augen blickte sie ihm nach, so lange der kleine Dummbus in Sicht war. Doch sie hielt den Kopf stolz aufrecht. Von dem dumpfen Weh, das an ihrem Herzen nagte, sollte Niemand etwas ahnen.

„Der gute, alte Ned! Wie schade, daß er fort ist,“ meinte Betty. „Du hättest immerhin etwas freundlicher gegen ihn sein können, Sylvia. Du siehst, jetzt kommt der große Wagen vorgefahren und sie schallen noch einen Koffer auf — o, ist es möglich? — ja — da steht ein Bon und ein P —, er gehört dem Grafen! Sylvia, sie werden doch nicht heute Abend noch fortreisen? Sie werden, sie können Rupprecht nicht heute noch mit sich nehmen, nicht wahr? Sylvia, Sylvia!“

(Schluß folgt.)

beizuführen, daß bei der Veratung der Kommission über die Bestimmungen, betreffend die Nachtragsteuer, die Öffentlichkeit (auch für Nichtkommissionsmitglieder) ausgeschlossen werde. Der von Miquel beantragte neue § 3a, wonach nur gereinigter Spiritus zum Genuß zugelassen sei, wird mit 21 Stimmen angenommen. § 37, betreffend die Einführung des Gesetzes am 8. Juli 1888 für das gesamte Gebiet der Branntweinsteuergemeinschaft, sowie der Antrag Sagern, wonach der Höchstbetrag der Strafe für die Uebertretung der Bestimmungen über die Maischbottich- und Branntweinmaterial- und Figurationssteuer 10,000 M. nicht übersteigen soll, finden keinen Widerspruch und werden der Subkommission überwiesen. Zum ersten Absatz des § 38 (Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer) wird ein Antrag Huene angenommen, wonach als landwirthschaftliche Brennereien solche anzusehen sind, bei deren Betrieb sämtliche Rückstände in einer oder mehreren dem Brennereibesitzer gehörigen Wirtschaften verflüchtigt werden und der erzeugte Dünger vollständig auf den Brennereibesitzer gehörigen Grund und Boden verwendet wird, gleichgiltig, ob in beiden Fällen die Wirtschaften verpachtet sind oder sich in Selbstbetrieb des Besitzers befinden. Zum zweiten Absatz wird ein Antrag von Hellborn angenommen, wonach die Betriebszeit in landwirthschaftlichen Brennereien sich vom 1. Oktober bis 15. Juni erstrecken soll, ferner ein Antrag Ulden, wonach an Stelle der tageweisen Quantumbestimmung eine entsprechende monatliche treten soll.

München, 20. Mai. Der Prinzregent hat genehmigt, daß die leichtere neue Ausrüstung der Infanterie auch bei der bayerischen Armee eingeführt werde.

* Aus Elsaß-Lothringen, 20. Mai. In den letzten Wochen sind von der Regierung, übrigens ohne Anwendung des Diktaturparagraphen, zahlreiche Ausweisungen von Ausländern angeordnet worden. In der Mehrzahl der vorliegenden Fälle handelt es sich nicht um eigentliche Franzosen, sondern um Persönlichkeiten, welche s. Zt. für Frankreich optirten und sodann nach längerem oder kürzerem Aufenthalt wieder in die alte Heimath zurückkehrten. Daß gerade diese Elemente es sind, welche zum Theil an der Verfertigung ihrer früheren Landsteuer arbeiten, haben die letzten Wahlen hinlänglich dargethan. Weitere Ausweisungen sind erfolgt, weil die Betroffenen sich der deutschen Militärpflicht durch Auswanderung entzogen, sodann in der Schweiz, namentlich aber in Frankreich in das Heer eintraten, um sich sodann wieder in Elsaß-Lothringen als Ausländer aufzuhalten. Die konsequente Durchführung der Maßregel dürfte geeignet sein, künftig Manchen vor leichtsinnigem Verlassen des Landes abzuhalten. — Auf Grund von Schulzeugnissen sind seit den letzten Herbstprüfungen im Reichslande 259 Berechtigungscheine für den Einjährig-Freiwilligen-Dienst erteilt worden. Davon kommen an Eingeborenen 82 auf Unterelsaß, dagegen bloß 33 auf Oberelsaß und 34 auf Lothringen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Mai. Prinzregent Luitpold ist zum Besuche seiner Schwester, Herzogin Adalgunde von Modena, um 6 Uhr 40 Min. Morgens eingetroffen. Er wurde vom Kaiser, welcher um 3 Uhr Morgens von Ischl zurückgekehrt war, in der Uniform seines bayerischen Regiments mit dem Stern des Hubertusordens, ferner von der Herzogin von Modena und dem bayerischen Gesandten am Bahnhofe erwartet. Der Prinzregent trug österreichische Uniform und den Stern des Stephansordens. Nach überaus herzlicher Begrüßung, wobei der Kaiser und der Prinzregent sich wiederholt umarmten und küßten, wurde ein kurzer Cerimonie im Hofwartesalon abgehalten, worauf der Prinzregent mit seiner Schwester in deren Palais fuhr, während der Kaiser in die Hofburg zurückkehrte. Der Prinzregent hatte sich einen offiziellen Empfang vorbehalten. — Die Königin von Dänemark ist um 8 Uhr 50 Min. Morgens im strengsten Incognito zum Besuche der Familie des Herzogs von Cumberland von Dresden hier angelangt. Sie wurde am Bahnhofe vom Haushofmarschall des Herzogs von Cumberland, v. Düring, empfangen und begab sich direkt nach der Villa des Herzogs von Cumberland nach Penzing.

Belgien.

Charleroi, 20. Mai. In Chatelet und Gilly ist die Arbeit theilweise, in Laubisart vollständig wieder aufgenommen worden.

Mons, 20. Mai. Einer der Hauptanführer der Streikbewegung wurde verhaftet und gefangen gesetzt. Im Beden von Mons herrscht Ruhe, jedoch in mehreren Orten von Cuesmes, Frameries, Fleury und Quaregnon wurde die Arbeit eingestellt.

Frankreich.

Paris, 20. Mai. Freycinet konferirte heute mit Ferry und anderen politischen Persönlichkeiten. Die Journale meinen, die Aufgabe Freycinet's sei eine schwierige, die Ministerkrise werde wohl noch mehrere Tage dauern. — Nachmittags 4 Uhr begab sich Freycinet in's Elysee und zeigte Grevy an, er glaube nach Prüfung der Lage ein Cabinet nicht bilden zu können, welches genügende Aussichten auf Dauerhaftigkeit biete, und halte sich daher für verpflichtet, das Mandat zur Kabinettsbildung abzulehnen.

Großbritannien.

London, 21. Mai. Eine Konferenz der liberal-unionistischen Abgeordneten ermächtigte Lord Hartington, die Regierung davon zu verurtheilen, daß die liberal-unionistische Partei einstimmig gegen jenen Artikel der irischen Strafrechtsbill sich entschieden habe, wonach die

Verlegung gewisser Prozesse von Irland nach England erfolgen könne. — Im Oberhaus erklärte Salisbury, es sei unbegründet, daß die Unterhandlungen über die afghanische Grenze abgebrochen und die britischen Kommissare abberufen seien. Soweit es sich bei solchen Dingen voraussehen lasse, halte er für viel wahrscheinlicher, daß die Unterhandlungen lange Zeit, als daß sie nur kurze Zeit dauern dürften. — Im Unterhaus erklärte gestern auf eine Anfrage der erste Lord des Schachses, Mr. Smith, der Regierung sei keine amtliche Mittheilung von einer beabsichtigten Erhöhung der Eisenzölle in Kanada zugegangen; wenn die Nachricht indessen wahr sein sollte, so könnte die Regierung doch deshalb nicht interveniren; es sei vielmehr Sache der Interessenten, deshalb direkt in Kanada vorstellig zu werden.

Rußland.

St. Petersburg, 21. Mai. (Tel.) Wie der Regierungsanzeiger meldet, wurde gestern das Todesurtheil an Generaloffizier Andrejuschkoff, Ossipanoff, Schewyreff und Ujanoff vollzogen.

Ueber die diesjährigen Sommerübungen der russischen Heeres sind ausführliche Bestimmungen erlassen worden, aus denen zunächst hervorgeht, daß die Lagerübungen beinahe im ganzen Reich um einige Wochen früher sein werden als in den Vorjahren; in manchen Militärbezirken, wie Wilna, Warschau, Kiew, Odessa u. s. w., werden die Übungen sogar mitten im Sommer auf 3 bis 4 Wochen unterbrochen und die Mannschaften in großem Maße zu den Feldarbeiten beurlaubt. Bei dieser Verkürzung spielt wohl der Geldpunkt auch eine Rolle, denn die Truppenzusammenziehungen in Lagern sind, der erhöhten Verpflegung wegen, sehr theuer. Größere Zusammenziehungen von Reitermassen für 1-2 Wochen in Sonderlagern finden an 14 Punkten des europäischen Rußlands statt; so z. B. im Bezirk Wilna an drei, im Bezirk Warschau an vier Punkten u. s. w. Im Bezirk Kiew werden in diesem Jahre keine größeren Reiterübungen stattfinden; die Reiterregimenter werden an den Übungen in den gemischten Lagern theilnehmen. Deren sind in diesem Jahre 51 vorhanden; die größten bei St. Petersburg (Krasnojelo), Wilna, Warschau, Odessa, Moskau. Sapperübungen in größerem Maßstabe finden in den Bezirken Odessa, Kiew, Warschau, St. Petersburg und Wilna statt. Im Vergleich zu den Vorjahren nehmen dieses Jahr mehr Reiter- und Fußtruppen an den Lagerübungen theil, dagegen etwas weniger Artillerie als sonst. Der Jar wird voraussichtlich nur die Lagertruppen bei Krasnojelo besichtigen und bald nach Beendigung der dortigen Übungen nach Danemark gehen. Fremde Offiziere dürften in diesem Jahre wohl kaum Einladungen erhalten; die Militärbevollmächtigten werden wohl, wie alljährlich, in das Kaiserliche Hauptquartier nach Krasnojelo geladen werden; da aber im dortigen Lager keine größeren Übungen stattfinden, so werden sie in diesem Jahre sehr wenig zu sehen bekommen.

Rumänien.

Bukarest, 20. Mai. Bei den Generalwahlen wurden 84 Anhänger der Regierung und 1 Oppositioneller gewählt; 5 Stichwahlen haben stattgefunden. Die Anhänger der Regierung erhielten insgesamt 24,005 von 27,809 abgegebenen Stimmen. — Der König und die Königin sind heute Nachmittag aus Sinaia hier eingetroffen, um der Feier des Jahrestages der Krönung beizuwohnen. — Die österreichisch-ungarische Gesandtschaft macht bekannt, daß einer am 14. Mai zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossenen Konvention zufolge die österreichische Regierung vom 1. Januar 1888 an, solche Personen in Rumänien zu schützen, welche nicht wirklich Oesterreicher oder Ungarn sind. Bis dahin werden die österreichisch-ungarischen Schutzbefohlenen wie bisher behandelt.

Amerika.

* Der „Moniteur“, das Amtsblatt der Republik Haiti theilt mit, daß Großbritannien gegen eine Zahlung von 32,000 Pfund seine Ansprüche auf die Tortugas-Insel aufgegeben habe. Die genannte Summe muß in vier Jahren bis zum Juli 1888 erstattet sein, widrigenfalls Haiti sich verpflichtet, einen Zuschlag von 8 Prozent zu bezahlen.

Zeitungsstimmen.

Die „Nationalliberale Korrespondenz“ äußert: „Die Verhandlung über die Zünftsfrage im Reichstag hat es wahrscheinlich gemacht, daß auch dieses Gesetz zu Stande kommt, und zwar mit einer sehr bedeutenden Mehrheit. Denn vollständig ablehnend verhielten sich auch hier wieder nur die Deutschfreisinnigen und die Sozialdemokraten. Unter denjenigen, die im Allgemeinen der Vorlage zustimmen zu können erklärten, steht allerdings der eine Theil auf dem Standpunkt, daß er sich das Gesetz als eine dürftige Abschlagszahlung gefallen läßt, weil für den Augenblick nicht mehr zu erreichen ist, ohne aber darum auf viel weitergehende, die Einführung des Zunftzwangs und die Aufhebung der Gewerbefreiheit verlangende Forderungen zu verzichten. Der andere Theil will dieses Gesetz als die Grenze dessen betrachten, was ohne Eingriff in die Gewerbefreiheit zur Förderung des Zunftwesens geschehen kann. Während die erstere Richtung in den Rednern des Zentrums und der konservativen Partei, die auf dem extremsten zünftlerischen Standpunkt stehen, zum Worte kam, trat als Wortführer der letzteren Richtung vorzugsweise Herr Dr. Miquel auf.“

Der „Hannoversche Courier“ sagt, nachdem er hervorgehoben, die Branntweinsteuerverordnung sei unter günstigen Auspizien an ihre Arbeit herangetreten: „Wenn der Reichstag, nachdem er unsere militärische Sicherheit festgestellt hat, nunmehr auch die Steuerreform zu einem befriedigenden Ausgang führt, so hat er allein schon durch diese beiden Thaten sich um das Reich wohl verdient gemacht und kann auf Leistungen hinweisen, welche unter der früheren Majorität Richter-Windthorst einfach undenkbar gewesen wären. Die nationalen Parteien werden auch eine Kritik ihrer Leistungen bei allen verständigen Wählern nicht zu scheuen brauchen. Das Geschehen von den 200 Millionen neuer Steuern ist schon zu verbraucht, als daß es noch wirken könnte.“

Der „Hannoversche Courier“ ist zwar der Ansicht, daß die Zuckersteuervorlage nur in wenigen Kreisen vollkommene Befriedigung hervorrufen werde. Er verkennt aber nicht, daß die Vorlage sich zu ihrem Vortheil von den früheren Versuchen,

die Erträge der Steuer zu erhöhen, aber die Rübensteuer und die Ausfuhrprämien wesentlich unberührt zu lassen, unterscheidet. Schon dadurch zeichnet sie sich aus, daß sie die verschiedenen, nach Landes-, Bundes- und Reichsgesetz geltenden Bestimmungen einheitlich zusammenzufassen unternimmt und in eine anzuwendende Uebersichtlichkeit bringt.“ Eine längere Erörterung über einige Hauptpunkte der Vorlage schließt das Blatt mit den Worten ab: „Alles in Allem — eine andere Annahme des Ausbeuteverhältnisses vorausgesetzt — entspricht die Vorlage den augenblicklichen Bedürfnissen nach einer größeren Einnahme aus dem Zucker. Aber auch dieses neue Gesetz wird nicht von langer Dauer sein können, denn die Technik schreitet unaufhaltsam vorwärts, es werden immer weniger Zentner Rüben zur Erzeugung eines Zentners Zucker gebraucht werden und die Ausfuhrvergütung wird bald wieder eine große Prämie sein und zu abermaliger Ueberschneidung führen. Wir müssen uns dabei beruhigen, daß jede der bis jetzt bestehenden Arten der Zuckerbesteuerung ihre Vorzüge und ihre Mängel hat. Für die nächsten Jahre genügt es, wenn die Zuckersteuer die erwartete Einnahme von 46 bis 52 Millionen bringt.“

In Bezug auf die allgemeine politische Situation läßt die „Röln. Ztg.“ sich aus Berlin schreiben: „Die friedlichen Einbrüche der hiesigen politischen Kreise werden zwar zeitweilig durch ungünstige Meldungen aus Paris und Petersburg beeinträchtigt, aber doch nicht wesentlich erschüttert. Man läßt sich von den Gegereien haben und drüben nicht mehr als nöthig beunruhigen, zumal diejenigen, denen es obliegt, zweifellos wachsam und auf ihrer Hut bleiben. Ob es aus französischer Seite beispielsweise zu der probeweisigen Mobilmachung im Westen Frankreichs wirklich kommen wird, ist ja noch nicht einmal festgestellt, und es würde daraus keinerlei ernstliche Gefahr entstehen, wenn nicht noch andere Vorkehrungen damit zusammenstreffen, was abzuwarten bleibt. Die Mehrheit der Franzosen sehnt sich schwerlich nach einem gefährlichen Kriege, und selbst die Unruhstifter wissen, daß ein Krieg ohne einen Verbündeten Wahnsinn wäre. Die schon erwähnte Zurückweisung eines französischen Bündnisses durch den ostasiatischen russischen „Nord“ ist im Wortlaut noch viel entschiedener gefaßt als in dem telegraphischen Auszuge. Der „Nord“ erklärt ausdrücklich die Angabe des Blattes „Paris“ für eine Erfindung, weil ein solches Bündnis in dem gegenwärtigen Stande der europäischen Dinge den Krieg entseffeln würde, Kaiser Alexander aber den Frieden wolle und deswegen die Freiheit seines Handels wehren. Davon wird man doch auch in Frankreich Kenntnis nehmen müssen. Die Zeit ist für geheime Abmachungen keineswegs angethan. Daß man hier eine solche in anderer Richtung zwischen Rußland und Oesterreich fürchte und deswegen, wie ein englisches Blatt ausgeklügelt hat, die Geheimgeschichte wegen Bosnien enthüllt habe, ist geradezu albern. Man hatte schon von Pest aus daran erinnert, daß vor dem letzten türkischen Kriege kein deutsch-österreichisches Bündnis bestand, jetzt aber Oesterreich ohne Deutschlands Wissen sich mit Niemandem verständigen könne. Das gilt natürlich auch für den Orient. Dort sind übrigens die Alarmgerüchte vorerst wieder verstaumt. Die Forts bringt noch immer in Petersburg auf eine Lösung, weil sie fürchtet, wenn es einmal doch wieder im Laufe der Zeit zu Aufständen käme, selbst ohne Rußlands Einschreiten eine Anzahl russischer Offiziere an der Spitze der Empörer, die wie bei früheren Gelegenheiten auf eigene Hand vorgehen würden, der Regentenschaft einen schweren Stand bereiten könnten. Aus diesem Grunde möchte die Forts dem Provisorium ein Ende machen, aber sie legt der Regentenschaft keine Hindernisse in den Weg und bleibt inzwischen ihrerseits an der Grenze wachsam. Der Friede behält daher auch im Osten gute Aussichten.“

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 21. Mai.

*(Neue Telegraphenanstalt.) In Lauf (Baden) wird heute in Vereinigung mit der daselbst befindlichen Postagentur eine Reichs-Telegraphenanstalt für Fernverkehrsbetrieb mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

*(Bürgerauskunft.) Bei der gestern durch den Bürgerauskunftsvorstand vorgenommenen Wahl zweier Stellvertreter für ausgedehnte Stadtverordnete wurden mit Amtsdauer bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl von 85 Abstimmenden gewählt die Herren Max Maifisch, Kaufmann, mit 78 Stimmen und Karl Roth, Kassier, mit 67 Stimmen. Auf Herrn Major a. D. von Schilling fielen 21 Stimmen. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung: Straßen- und Kanalherstellung in den Baumgärten, Veränderung der Sagenen der südlichen Spar- und Pfandleischasse, sowie Feststellung des 1887er Gemeindevoranschlags, wurden einstimmig genehmigt.

*(Der Badische Militärvereins-Verband) weist nach dem im „Militärvereinsblatt“ mitgetheilten Geschäftsberichte für das Jahr 1886 eine Stärke von 708 Vereinen mit 47,304 Mitgliedern nach. Der Zuwachs im Jahr 1886 betrug 163 Vereine und im neuen Jahr hat das patriotische Auftreten des Verbandes in der ersten Zeit dieses Jahres bereits weitere 54 Vereine mit etwa 3000 Mitgliedern zugeführt. Unter allen deutschen Kriegerverbänden hat der Badische Landesverband den stärksten Zuwachs aufzuweisen. Die Zahl der Einzelmitglieder, deren Beiträge mit mindestens 10 Mark zur Unterstützung von kranken, bedürftigen alten Soldaten verwendet werden, ist seit 1885 von 29 auf 67 gestiegen. — Mit der wachsenden Ausdehnung des Verbandes geht die Bildung von Gau- und Bezirksverbänden Hand in Hand, deren schon 35 mit 641 Vereinen über das ganze Land verstreut bestehen. — Aus der Nachweisung über die Verhältnisse der Verbandsvereine tritt als erfreuliche Wahrnehmung hervor, daß die Vereine im Jahr 1886 die beträchtliche Summe von 37,760 M. an Unterstützungen für hilfsbedürftige Kameraden aufgewendet haben und nebenbei noch fortwährend Reserven für ihre älter werdenden Mitglieder anheften, so daß bereits ein baares Vermögen von 330,000 Mark in den Vereinen vorhanden ist. — Vom Landesverband selbst wurde im Jahr 1886 für Unterstützungs-zwecke die Summe von 3025 M. verausgabt und seit seinem Bestehen schon über 16,000 Mark hierfür aufgewendet. Eine namhafte Vermehrung seiner Mittel hat der Verband durch die soeben beendete Silberlotterie erfahren. Das Unternehmen ist glücklich zum Vollzuge gekommen, sämtliche 60,000 Lose wurden rechtzeitig abgesetzt und es konnte bereits die Summe von 32,000 Mark aus dem Ertrag der Lotterie zinsbringend angelegt werden, so daß der Grundstock des Verbandes jetzt auf 40,000 M. angewachsen ist. — Der Verband hat seine mächtige Entwicklung vor Allem der huldvollen Theilnahme des hohen Protektors zu verdanken. Seine königliche Hoheit der Großherzog läßt den Bestrebungen des Verbandes fortwährend thätigste Unterstützung zukommen, und ganz besonders war die Allerhöchste persönliche Theilnahme an Kriegereisen für die alten Soldaten in

höchstem Grade ehrend und ermunternd. In Treue und Hingebung zum Landesfürsten, in warmer Vaterlandsliebe und oberwilliger kameradschaftlicher Hülfe sind jetzt fast sämtliche vormalige Krieger Baden's zu einer großen Vereinigung verknüpft, deren segensreiche Wirkung sich mehr und mehr geltend macht.

P. (In der Sitzung der Handelskammer) am 17. d. Mts. kam unter Andern die auf Veranlassung einiger Heidelberger Geschäftsfürsten in Betreff des sog. Hausirhandels an den Reichstag gerichtete Petition zur Vorlage. Nach derselben soll § 56 der Reichs-Gewerbeordnung dahin abgeändert werden: „Dem Hausirhandel ist gestattet der Verkauf a. von Erzeugnissen der Land- und Forstwirtschaft, der Fischerei, der Jagd und des Gartenbaues; b. von Gerber-, Töpfer-, Glas- und Holzwaren, groben Stroß-, Rohr- und Holzgeflechten; c. von einzelnen selbstgefertigten Produkten der Hausindustrie.“ Nach längerer Beratung wurde beschlossen, der Petition, die im Bezirke der hiesigen Handelskammer verhältnismäßig nur von wenigen in das Handelsregister eingetragenen Firmen unterzeichnet worden ist, nicht beizutreten. Wenn auch die Handelskammer nicht verkennet, daß der Hausirhandel in manchen Gegenden zu einer Last für die Bevölkerung geworden ist und daß von einzelnen Haustreibern oftmals minderwertige Waaren in zübringlicher Weise dem Publikum aufgedrängt werden, so glaubt sie doch, daß nur durch die eigene Initiative des Publikums, sowie durch dessen Aufklärung über den Werth solcher Waaren den Ausschreitungen des Hausirhandels gesteuert werden sollte und daß eine Beschränkung der Erwerbshandlung der einzelnen Personen durch Abänderung der Gewerbeordnung notwendig zu mancherlei Mißständen, insbesondere auch zu einer ganz wesentlichen Steigerung der Armenlast führen würde.

Da die Neubildung des Eisenbahnrats nöthig fällt, wurden die erforderlichen Neuwahlen vorgenommen. Die bisherigen Vertreter wurden hierbei durch Affirmation wiedergewählt, und zwar Herr Kaufmann Leopold Ettlinger von hier als Mitglied des Eisenbahnrats, Herr Privatier Albert Elffasser von Bruchsal als Stellvertreter. — In Betreff der Frage der Höhe der Gerichtskosten und der Anwaltsgebühren ist von der Kammer ein Gesuch an das Groß-Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts gerichtet worden, worin dasselbe gebeten wird, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die amtsgewöhnliche Thätigkeit nicht auf Streitgegenstände bis zur Höhe von nur 300 Mark beschränkt bleibt, daß ferner der Anwaltszwang für Wechselprozesse aufgehoben wird und daß die Anwälte in die ihnen zu gewöhnliche Reisefostenvergütung neben ihren Diäten nur die ihnen wirklich erwachsenen Fahrkosten sollen aufrechnen dürfen. — Weiter kam in der Sitzung vom 17. d. M. noch eine Anzahl von anlässlich der Einziehung des Materials für den Jahresbericht geäußerten Wünsche zur Besprechung.

M. Mannheim, 19. Mai. (Gastwirthsversammlung.) — Getreidefälle. — Unglücksfall. — Rudersport. Der 3. Verbandstag badischer Gastwirthe tagte am 17. Mai im Ballhause dahier. Der Besuch war schwach. Betreten waren die Vereine: Karlsruhe, Heidelberg, Pforzheim und Freiburg und als Gäste Darmstadt und Mainz. Nach dem Vortrag des Verbandsvorsitzenden, Hotelier Falkenstein, über die Jahresergebnisse und die Kassenverhältnisse kam der Antrag des Vereins Freiburg betr. die Konzeptions- und Bedürfnisfrage zur Diskussion; derselbe wurde von Gastwirth Wagner von Freiburg begrüßt und dabei ausgeführt, daß der dortige Verein schon mehrfach Veranlassung genommen, an den Stadtrath in Freiburg Eingaben gegen Konzeptionsentwürfe zu richten, und dabei auch Erfolg gehabt habe. Die Herren Glahner und Meyer von Karlsruhe äußerten sich auch über diesen Punkt und hielten es gleichfalls für wünschenswerth, daß der angegangene Stadtrath bei Gesuchen um Konzeption zunächst die Bedürfnisfrage prüfen und sodann danach entscheiden möge. Der Beschluß der Versammlung ging dahin, daß es den einzelnen Vereinen überlassen bleiben solle, nach Umständen in der Sache zu handeln. Die weiteren Anträge, betreffend eine Petition gegen den Kleinverkauf von Wein und Flaschenbier von Nichtwirthen und eine dergleichen an den Reichstag um Ausschluß einer Nachversteuerung in Betreff der Brauweinsteuer vorlage, wurden nach lebhafter Diskussion angenommen. Auch die Frage der Aufhebung der obligatorischen Dampfreinigung der Bierpressen in Baden wurde diskutiert und erklärt sich alle Anwesenden dafür. Als Vorort für den nächsten Verbandstag wurde einstimmig Freiburg gewählt. Nach Erledigung weiterer Vereinsangelegenheiten wurde der Verbandstag vom Vorhänge geschlossen. — Die auf den 16. Mai anberaumte Versammlung der Müller und Getreidehändler aus Baden und der Pfalz, in welcher die gegen die Erhöhung der Getreidezölle zu treffenden Maßnahmen beraten werden sollten, wurde abgesagt und nunmehr von dem Vorstand der Mannheimer Börde diese Versammlung auf Montag den 23. Mai Vormittags 11 Uhr festgesetzt. — Ein Maurer fiel gestern Vormittag in den ehemaligen Baumgärtchen von einem Neubau und verletzte sich dabei so schwer, daß er auf dem Transporte in's allgemeine Krankenhaus seinen Verletzungen erliegen ist. — Bei der am Sonntag den 12. Juni d. J. in Heilbronn stattfindenden Regatta werden sich die drei hiesigen Vereine mit 7 Booten, darunter der Ruderklub mit 4 betheiligen.

Offenburg, 20. Mai. (Weinmarkt.) Der von der Stadt Offenburg alljährlich veranstaltete Weinmarkt wird am Dienstag den 24. Mai Vormittags 9-12 Uhr abgehalten. Die mehrfachen Ausstellungen, wie die Steigerung des St. Andreas-Hospitals haben gezeigt, welche vorzügliche Weine der Jahrgang 1886 erzeugt hat, wo man man bei der Lese sorgfältig sortirt hat. Preise von 160 M. für Keller Rothem und 140 M. für Kleiner und Auländer per Hektoliter geben Zeugniß von der Güte dieser Weine. Diese Preise dürften aber nicht abschrecken. Es kommen Weine in großer Auswahl zu Markt, welche an Güte den Spitalweinen nicht nachstehen und weit billiger angeboten werden. Auch sind noch viele Weine älterer Jahrgänge in der Gegend. Wer deshalb Bedarf an Ortenauer Weinen hat oder das erste Weinbaugebiet des Landes in seinen Weinen kennen lernen will, der wird keine bessere Gelegenheit finden als den Weinmarkt Offenburg, welcher seit Jahren der Sammelpunkt der ersten Weininteressenten aus weitem Umkreise ist. Seit einigen Jahren finden sich auch Oberländer Weine (Markgräfler, Kaiserthaler) in wachsender Menge ein, so daß es an Auswahl für den verschiedenartigsten Bedarf nicht mangelt.

Theater und Kunst.

—k. (Groß-Hoftheater.) Die letzten Opernvorstellungen — „Romeo und Julie“ und „Toll“ — verdienen wegen ihrer sorgfältigen und lebensfrischen Durchführung besondere Hervorhebung. In Gounod's überwiegend edler und gefaltvoller Liebestragödie fanden die beiden aussehlaggebenden Hauptrollen durch Herrn Rosenbergl und Frau Reuß eine anziehende Wiedergabe. Herr Rosenbergl verband vorzugsweise durch lyrischen Wohl-

laut und warm besetzten, feurigen Vortrag zu fesseln, soweit er die günstige Wirkung nicht durch ein die Klangschönheit und Tonreinheit schädigendes Drücken und Forciren abschwächte. In der Stimmgüte, der Schmelze und dem künstlerischen Naturreichthum Frau Reuß liegt es begründet, daß sie mehr die erwachte als die erwachende Liebe der hohen Julie klug und überaus überzeugend zu verdeutlichen vermag. So fehlte den ersten Szenen in Gesang und Spiel der volle Reiz holdseliger Grazie, feinscher Jungfräulichkeit und zarter Innigkeit, während die Sängerin von dem Momente an, da Julie durch Tybald's heiserfüllten Anruf Romeo erkennt und das tragische Schicksal der feindlichen Häuser ihren Lauf nimmt, vielfach durch den Wohlklang und Vollklang ihrer Stimme, durch die Eindringlichkeit und dramatische Warmblütigkeit ihres Vortrags fesselt und ergreifend wirkt. Mit verdienter Anerkennung wurde schon bei früheren Gelegenheiten hervorgehoben, mit welcher deklamatorischen und charakteristischen Feinheit Herr Käufer als Mercutio die schwierige Erzählung von der Heiße Maubarbietet. Besondere Aufmerksamkeit erregten ferner der joviale Graf Capulet des Herrn Blank und der würdige Bruder Lorenzo des Herrn Speigler. Mit bemerkenswerther Feinheit spielte das Orchester das mehrfach anklingende edle, empfindungsvolle Nachspiel zum Prolog und die charakteristische Begleitung zum Gesange Lorenzo's bei der Ueberreichung des Giftfläschchens. Im „Toll“ werden die hervorragendsten Einleitungen betanulich von Herrn Käufer und Herrn Oberländer dargeboten; Letzterer zählt die Rolle des Arnold insofern zu seinen besten Leistungen, als er hier seine ausgiebige und leicht ansprechende hohe Stimmlage zu voller Geltung zu bringen vermag. Das Orchester spielte die Ouverture mit hinreißendem Schwunge und Feuer.

Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.)

Neustadt, 21. Mai. (Privattelegramm der „Karlsruher Zeitung“.) Die Festfahrt zur Eröffnung der Hälenthalbahn ging unter leidlichem Wetter vor sich; stellenweise herrschte leichtes Schneegestöber. An allen Stationen wurde Seine Königl. Hoheit der Großherzog von einer großen, zusammengeströmten Menge jubelnd begrüßt. Ueberall hatten die Schulen, die Vereine mit ihren Fahnen, Mädchen in Landestracht und mit Blumen Aufstellung genommen. Die landesherrlichen Reize der Fahrtriede, namentlich in der Ravensauhschlucht, machten einen großartigen Eindruck. — Freiburg, 21. Mai. Bei dem Frühstünd in Neustadt brachte Kommerzienrath Trischler ein Hoch auf den Großherzog aus. Seine Königl. Hoheit dankte mit dem Hinweis auf das feste Interesse, das er für den Bau der Hälenthalbahn hegt, berührte das Ableben des ehemaligen Abgeordneten Falser, der auf dem Bahnhofsplatze plötzlich von Schläge getroffen wurde, und schloß mit Segenswünschen für die Stadt und den Bezirk Neustadt und die Schwarzwaldbauindustrie. Nach päntlicher Rückfahrt beginnt soden das Festessen im „Zähringer Hof“ dahier.

Berlin, 21. Mai. Der Gesetzentwurf betreffend die Ernennung und Besoldung der Bürgermeister und Beigeordneten in Elsaß-Lothringen hebt die Bestimmung, wonach die Bürgermeister und Beigeordneten dem Gemeinderath zu entnehmen sind, sowie die Bestimmung auf, wonach dieselben vor ihrer Ernennung in die Wählerliste oder in die Rolle der vier direkten Steuern eingetragen sein müssen. Das Ministerium kann anordnen, daß die Stellen des Bürgermeisters und der Beigeordneten mit Besoldung und Repräsentationskosten ausgestattet werden, deren Höhe der Bezirkspräsident festsetzt.

Paris, 21. Mai. Mehrere Munizipalräthe, darunter die von Lyon, Reunnes, Montpellier und Bay, beschloffen, Greyl zu ersuchen, Bou langer heizubehalten. Greyl konferirte gestern Abend mit Ferry und Raual und wird heute mit noch mehreren anderen Persönlichkeiten konferiren, bevor er Zemanden mit der Kabinettsbildung

beauftragt. Die „Republique française“ tadelt Clementean, daß er durch seine Haltung Freycinet von der Kabinettsbildung abgehalten habe, und hofft, Freycinet werde seinen Entschluß zurücknehmen.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harber in Karlsruhe.

Großherzogliches Hoftheater.

In Karlsruhe: Sonntag, 22. Mai. 72. Abonnem.-Vorst.: „Siegfried“, in 3 Aufzügen, von R. Wagner. Anfang 6 Uhr.

(Repertoir-Entwurf) für die Zeit vom 24. bis mit 30. Mai. a. Vorstellungen in Karlsruhe. Dienstag, 24. Mai. III. Quartal. 73. Ab.-Vorst.: „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Akten, von G. E. Lessing. Anfang 1/2 7 Uhr. — Donnerstag, 26. Mai. 74. Ab.-Vorst.: „Die Natchrede“, Lustspiel in 4 Akten, von Leop. Gänther. Anfang 1/2 7 Uhr. — Freitag, 27. Mai. 75. Ab.-Vorst.: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Aufzügen, von W. A. Mozart. Anfang 1/2 7 Uhr. — Samstag, 28. Mai. 76. Ab.-Vorst.: „Die Meisterfinger von Nürnberg“, Oper in 3 Aufzügen, von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr. — Sonntag, 29. Mai. 77. Ab.-Vorst.: „Prinzessin Goldhaar“, Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern und einem Vorspiel von Ludwig Raupp. Musik von Gustav v. Hoffler. Anfang 6 Uhr. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 25. Mai. 30. Ab.-Vorst.: „Die Entführung aus dem Serail“, komische Oper in 3 Aufzügen, von W. A. Mozart. Anfang 1/2 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Karlsruhe. Auszug aus dem Standesbuch-Register.

Geburten. 16. Mai. Emil, S.: Wilh. Caligo, Holzmacher. — August, S.: Kaver Haens, Schuhmacher. — 19. Mai. Wilh. Heinrich, S.: Franz Lorenz Kohlenbender, Schreinermeister. — Sofia Elisabetha, S.: Lorenz Himmelsbach, Auischer. — Rudolf Theodor, S.: Andreas Häfner, Zugmeister a. D. — Lina, S.: Wilh. Wittigbojer, Tagelöhner. — 20. Mai. Jul. Joh. Gottfried, S.: Julius Bauer, Keller.

Eheaufgebote. 21. Mai. Johannes Kasper von Wiesloch, Kaserenwärter hier, mit Anna Neßcher von Weersfelden. — Paul Gläfer von Birkhof, Schreiner hier, mit Wilhelmine Bamesberger von Maulbronn.

Eheschließungen. 21. Mai. Bernhard Schmid von Bomborf, Schmid hier, mit Amalie Raun Wwe. von Wolfach. — Karl Brannath von Mühlburg, Zimmermann hier, mit Anna Freminger von Mühlburg. — Karl Zipse von Stein (bei Bretten), Schmid hier, mit Emilie Müller von Neuenburg. — August Thammich von Hüffenhardt, Kaufmann hier, mit Emilie Weiger von hier. — Karl Schaub von Altdorf, Dreher hier, mit Wilhelmine Maurer von Jugenheim. — Karl Schäfer von Unterscheidenthal, Zugmeisterwärter hier, mit Ernestine Münch von Reichenbach. — Viktor Dack von Rheinzabern, Vereinsdiener hier, mit Marie Haller von Schwemingen. — Ernst Ringlich von Gadiß, Postkassener hier, mit Wilhelmine Aeb von hier. — Bruno de Pottere von Blumenau, Kaufmann in Emden, mit Ida Müller von hier. — Max Redl von Eggenstein, Kaufmann hier, mit Christine Stober von Teufschneureuth. — Karl Mäntel von Göggingen, Lehrer hier, mit Ida Fischer von Göggingen.

Todesfälle. 20. Mai. Marie, 8 W. 22 J., S.: Ernst Zimmermann, Schlosser. — Klara, 11 J. 3. S.: Joh. Stiler, Tagelöhner. — 21. Mai. Anton, 1 W. 11 J., S.: Damian Ehrenmann, Dienstmann.

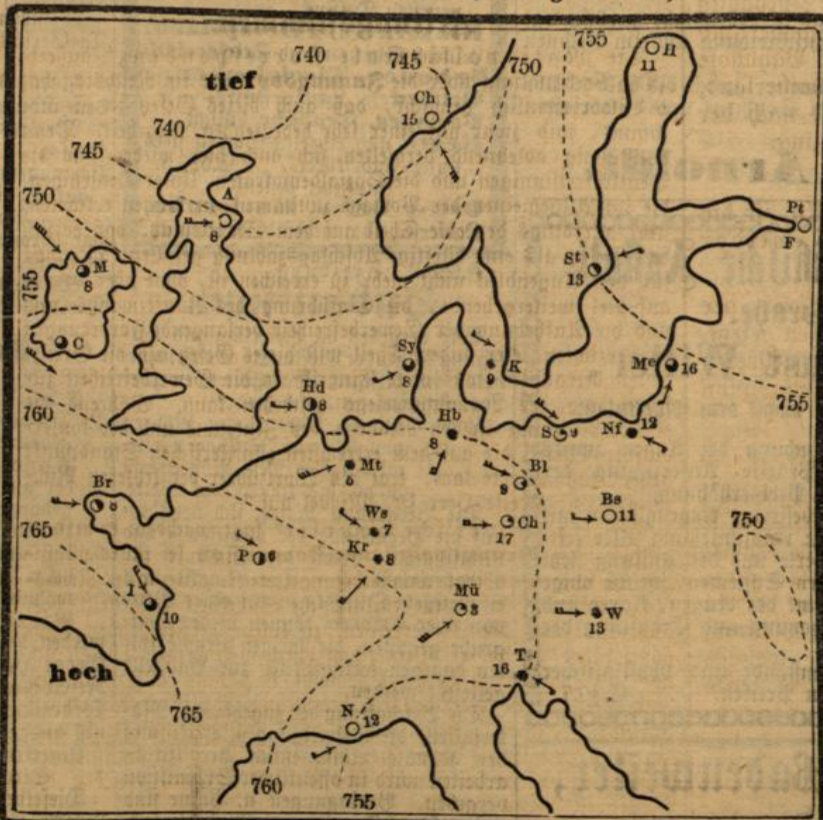
Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Barom.	Therm.	Abf. Feucht.	Relativer Feucht.	Wind.	Richtung.
20. Nachts 9 U. 1)	743.9	+ 9.1	77	91	SW 1
21. Morgs. 7 U. 2)	748.4	+ 6.8	52	71	SW 1
21. Mittags 2 U.	746.8	+ 9.7	5.0	55	SW 2

1) Regen. 2) Regen = 3.0 mm der letzten 24 Stunden.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 21. Mai, Morgs. 4.56 m, gefallen 8 cm.

Wetterkarte vom 21. Mai, Morgens 8 Uhr.



Uebersicht der Witterung. Das gestern erwähnte Minimum ist im südsüdlichen Ostgebiete kaum noch zu erkennen, während eine neue Depression nördlich von Schottland erschienen ist, welche in Wechselwirkung mit dem barometrischen Maximum im Südwesten Wind und Wetter von Westeuropa beeinflusst. Bei leichter bis frischer, meist westlicher und südwestlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland trübe, regnerisch und sehr kühl, nur an der ostpreussischen Grenze liegt die Temperatur bis zu 5 Grad über der normalen, dagegen in München 10 1/2 Grad unter derselben. (Deutsche Gewarte.)

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 21. Mai 1887.

Staatspapiere.		Bahnaktien.	
4% Deutsche Reichsanleihe	106.05	Staatsbahn	180
4% Preuß. Konf.	106	Lombarden	—
4% Baden in fl.	103.40	Galizier	164.40
4% „ in W.	104.90	Elsthal	132 3/8
Deherr. Goldrente	90.15	Medlenburger	188.40
Silber.	65.85	Hess. Ludwigsbahn	97.80
4% Ungar. Goldr.	81.40	Baden-Büchenb.	165.90
1877r. Russen	96.90	Weschnel und Cottbus	103.50
1880r.	83.80	Weschnel a. Amstb.	168.88
II. Orientanleihe	56.40	„ „ „ „ „ „	20.37
Italiener compt.	97.20	„ „ „ „ „ „	80.83
Egypter	75.30	„ „ „ „ „ „	160.35
Spanier	66.10	„ „ „ „ „ „	16.15
5% Serben	79.40	„ „ „ „ „ „	74.70
Banken.		Kreditaktien.	
225 1/8 Alkali Westereg.	—	225 1/2	—
mandit	194.60	Kreditaktien	225 1/2
Basler Bankver.	156.50	Staatsbahn	180
Darmstädter Bank	137.90	Lombarden	60 1/2
5% Serb. Pap. D.	79.90	Leipzig: besser.	—
Berlin.		Wien.	
Def. Kreditakt.	451.50	Kreditaktien	281.40
Staatsbahn	362	Marknoten	62.35
Lombarden	140.50	Leipzig: schwach.	—
Dist.-Kommand.	194.90	Paris.	—
Karlsruhe	69.60	4 1/2% Anleihe	108.20
Darmstädter	53.70	Spanier	66 1/2
Medlenburger	45.80	Egypter	87.3
Leipzig: —	—	Dittomane	505
		Leipzig: —	—

Todes-Anzeige.

Freiburg. Schmerz-erfüllt geben wir allen unsern Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unsere liebe Gattin und Mutter heute Morgen 1 1/2 Uhr im Alter von 51 Jahren von ihrem langen Leiden erlöst und sanft in die ewige Heimath abgerufen wurde.

Wir bitten um stille Theilnahme, F.672.
Freiburg, 20. Mai 1887,
Familie Würstlin.

Todesanzeige.

F.574. Freiburg. Wir machen hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater
Dr. Alexander Eder,
Großh. Geheimrath und Professor der Anatomie an der Universität Freiburg,

heute Mittag 2 Uhr in Folge eines wiederholten Schlaganfalles in seinem 71. Lebensjahre entschlafen ist.
Freiburg, den 20. Mai 1887.

Marie Eder, geb. Voss.
Anna Schaible, geb. Eder.
Kamill Schaible, Oberstlieutenant und Direktor der Kriegsschule Glogau.
Marie Schaible.
Alexander Schaible.
Die Beerdigung findet Montag den 23. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, der Trauergottesdienst Dienstag den 24. d., Vormittags 9 Uhr, im Münster statt.
Dies statt besonderer Anzeige.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, dass wir unsere durch das Ableben unseres Vertreters Herrn **Ernst Arheidt** in Karlsruhe erledigte General-Agentur für das Grossherzogthum Baden dem Herrn

Wilhelm Printz in Karlsruhe, Akademiestr. 67,
übertragen haben.
Basel, im Mai 1887.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Director:
Stein.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Mittheilung halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungsanträgen für die **Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** bestens empfohlen. Dieselbe gewährt Versicherung auf den **Todes- u. Erlebensfall, Ausstreuerversicherungen, Altersversorgungen und Renten**, zu billigen, festen Prämien (ohne Nachschussverpflichtung) und mit günstiger Gewinnbetheiligung; ferner **Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle, von denen der Versicherte in- und ausserhalb seines Berufes innerhalb der Grenzen Europa's betroffen wird.

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei.
Die General-Agentur für das Grossherzogthum Baden:
Wilhelm Printz.

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche engagirt.

Kinder-Soolbadstation Dürreheim.

Eröffnung der Station am 23. Mai.
Zur Ermöglichung der Aufnahme von kranken Kindern unbemittelter Eltern bitten wir dringend um freundliche Geldspenden. Zur Entgegennahme von solchen sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder gern bereit.
Karlsruhe, den 5. Mai 1887.

Badischer Frauenverein.
Abtheilung für Krankenpflege.

Geheime Referendarin Maurer.
Hofrath Dr. von Seyfried.
Medizinalassessor Ziegler.
Geheimrath Dr. Ullmann.
Militäroberarzt Dr. Ringado.
Prakt. Arzt Dr. Wilfer.

Klimatischer Luftkurort Hornberg (an der badischen Schwarzwaldbahn).

Hôtel und Pension zum Bären.
Mit grossem Speisesaal, Pensionenwohnungen mit Garten. **Pensionspreis** incl. Zimmer Nr. 4.50 bis Nr. 5.— **Bäder** (Sool-, Kiefernadel-) sowie **Duschen im Hause.** — Führen aller Art. — Eigene Bäckereibücherei.
H. Diesel.

Geld-Antrag.

Beim Fond der Kleinfinderschule Akenbach sind gegen gesetzliche Schuld- und Pfandurkunde 32000 M. zu 4% sofort zum Ausleihen bereit.
Akenbach, den 20. Mai 1887.
Mitsch, Bürgermeister.

Schön gelegenes Landhaus (Villa).

Landhaus (Villa), zunächst einer Bahnstation im bad. Oberland, mit 7 Zimmern, 3 Mansarden, Küche, Balkon, grossem Garten, Stallung und Remise, ist wegen Todesfall außerordentlich billig feil. — Eignet sich als höchst angenehmer Wohnsitz und ist sofort bezugsbar. — Auskunft ertheilt der Selbstkäufer durch das Vermittlungsbüreau für Realgeschäftsverkehr von **Albert Roginger**, Freiburg i. B. E.546.2

Das Modewaaren-, Seiden- und Damenconfections-Geschäft
145 Kaiserstr. S. Model Karlsruhe.
beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten für **Frühjahr und Sommer** in **farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Waschstoffen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen, Foulards, schwarzen und farbigen Spitzenstoffen, Jacken, Regenmänteln, Reife- und Staubmänteln, Mantellets, Spitzen- und Perl-Umhängen, Kindermänteln, Costümes, Costümeröden, Tricotailen, Blousen, Tricot-Anzügen für Knaben und Mädchen, Sonnenschirmen, Entoutcas u. s. w.** in großer Auswahl vorrätig sind.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt. F.666.1.

KARLSRUHE.
Lehranstalt für Knaben.
Staatlich konzessionirt.
F.660.1. Unterzeichnet hat mit **kausal her Genehmigung** vom 1. Juni d. J. an eine Lehranstalt für Knaben errichtet, in der dieselben für die Quinta und Quarta des Gymnas. u. d. Realschule in **regelmäßigem Schulunterricht** und in **kleiner Anzahl** vorbereitet werden.
Unterrichtsgegenstände sind sämtliche in den unteren Klassen genannter Anstalten ertheilt.
Aufnahmebed.: 1. Die Knaben müssen das 9. Lebensjahr zurückgelegt haben. 2. Sie müssen im Lesen, der deutschen Rechtschreibung und im Rechnen das Ziel der Knabenvorschulen erreicht haben.
Zur Annahme von Anmeldungen ist Unterzeichneter täglich bis halb 12 Uhr Vm. im Unterrichtslokal, Stephanstr. 16, zwischen Sophien- und Viktoriastr., oder von 12 bis 2 Uhr Stephanstr. 44 bereit.
Dr. phil. H. Arnoldt.

Optisch-oculistische Anstalt
Karlsruhe,
Emil August Willer,
Kaiserstr. 82 a. nächst dem Marktplatz.
Spezial-Institut für wissenschaftliche Untersuchung der Augen zwecks Anfertigung richtig passender Augengläser. Präzise Anfertigung der Fassungen nach Gesicht- und Kopfformen ohne Preiserschöpfung.
Alleinige Abgabestelle von Rodenstod's verbesserten Augengläsern mit Diaphragma, Deutsch. R.P. Durch zweckmäßige Anschließung aller seitlichen Lichtstrahlen und Reflexe der Glasperipherie und der Fassung sieht man mit diesen Gläsern, gegenüber allen andern Systemen, welche obige Vorzüge entbehren, bei geringerer Inanspruchnahme der Augen, klarer und ruhiger, sie dienen im höheren Grade zur Schonung und Erhaltung der Sehkraft.
Reichhaltige Auswahl besser optischer Gegenstände und physikalischer Instrumente und Apparate, zu billigen oder festen Preisen. E.40.7.

Oberweiler, 8 Minuten von Badenweiler, Schwarzwald.
Im **Rathhaus Venedey** sind 4-6 Zimmer, möblirt, nebst Küche, zum Selbstkochen eingerichtet, sogleich zu vermieten; auch vollständige Beköstigung und Wohnung zu 4 Mark täglich.
F.609.2.
Jacob Venedey Witwe.

Eröffnung **Bad Freyersbach.** Bad, Schwarzwald, 15. Mai. Station Oppenau.
Stahl-, Githion- und Schwefelbad.
1200' ü. d. M. in schönster Lage des **Reichthales**, ringsumgeben von fruchtigen Auen, Parkanlagen, Tannen- und Laubwäldchen, reichhaltige Mineralquellen, althergebrachte Eisen- u. Natronbäder. Alle Arten Bäder und Douchen, Milch u. Wollfäden, Equinagen, Pflanz- und Telegraph im Hause. Dr. Jägermeister täglich 2 Mal in der Anstalt.
Von Mitte Mai bis Ende Juni und von Ende August bis Oktober ermäßigte Preise.
E.510.2. **Jos. Mayer, Badeigentümer.**

Stellegesuch.
F.663. Ein gebildetes Fräulein, 25 Jahre alt, in allen weiblichen Arbeiten erfahren, schon in Stellung gewesen, sucht wieder eine solche von passender Art, entweder als Stütze der Hausfrau oder zu größeren Kindern, oder als Leiterin eines einfachen Haushalts. Offerten erb. unter G. B. an die Expedition d. Bl.

Abgepaßte Gardinen von Nr. 4 an, alle Arten Vorhangstoffe nach Meter, in der besten Qualität und neuesten Dessins, **Etamine u. Filzspitzen, Leinwand, Spitzen, Seidenstoffe, Schoner, Tischdecken, Bettdecken, Käufertische, Vorlagen, Teppiche** billig, Reste und einzelne Sachen stets unter Fabrikpreis, E.526.3.
Oscar Beyer, Karlsruhe, Kaiserstr. 141, nächst d. Marktplatz.
F.620.2. Freiburg.

Submission.
Wir vergeben die Lieferung und Verlegung folgender Tiefkanäle aus Cementbeton im hiesigen Stadtgebiete in zwei Losabtheilungen, und zwar:
Los I mit ca. 2900 Meter Röhren von 36 cm bis 50.75 cm Weite, II mit ca. 2300 Meter Röhren von 36 cm bis 100/150 cm Weite.
Die Vergabe bezieht sich nebstdem auf die Herstellung der Revisions- und Lichtschächte, sowie der Einläufe für Straßennasser. — Die Kanäle sind eisernem Querschnitt bei einer Weite von über 60.90 cm können in der Baugrube geoffen, die übrigen Profile sollen dagegen fertiggestellt zur Baustelle geliefert werden.
Die Beschaffung der zugehörigen Materialien, die Anfertigung u. Verlegung der Kanäle einschließlich der Grabarbeiten wird in öffentlicher Submission vergeben. Bedingungen u. Pläne sind auf unserer Kanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerten, getrennt auf die einzelnen Lose, bis **Samstag den 28. I. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, versiegelt und mit entsprechender Auf-

Strafrechtspflege.
Ladung.
E.587.1. Nr. 7601. Bruchsal.
1. Der am 24. März 1887 zu Ulm geborne Landwirth Franz Anton Appel, zuletzt wohnhaft daselbst.
2. Der am 7. Januar 1888 ebenfalls geborne und zuletzt dort wohnhafte Landwirth Josef Vrecht.
3. Der am 9. April 1859 zu Heidenheim geborne, zuletzt ebenfalls wohnhafte Schuster Georg Heinrich Rieth werden beschuldigt, Josef Vrecht und Georg Heinrich Rieth als beurlaubte Referendaren, Franz Anton Appel als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgereist zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.
Dieselben werden auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts hier selbst auf **Dienstag den 28. Juni 1887,** Vormittags 8 1/2 Uhr, vor das Großh. Schöffengericht Bruchsal zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wer-

den dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem Rgl. Bezirkskommando zu Bruchsal ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden.
Bruchsal, den 20. Mai 1887.

Verordnungen des Reichsgerichts.

Verordnungen des Reichsgerichts.
E.583. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Mit Wirkung vom 1. Juni l. J. wird die **Station Charino** der Rhein- u. Main-Verbindung zwischen dem Rhein- u. Main-Verbindung bestehende Ausnahmetarif I A und I B für Flach-, Flachsee- und Berg-, sowie in den Ausnahmetarif II für Hanf-, Hanfsee- und Hanfgarn (sogenanntes Seilergarn) einbezogen.
Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau, sowie die Güterverwaltung Mannheim.
Karlsruhe, den 20. Mai 1887.
General-Direktion.

E.586. Karlsruhe.
Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.
Soweit durch den Tarif für den Güterverkehr zwischen dem Rhein- u. Main-Verbindung bestehende Ausnahmetarif I A und I B für Flach-, Flachsee- und Berg-, sowie in den Ausnahmetarif II für Hanf-, Hanfsee- und Hanfgarn (sogenanntes Seilergarn) einbezogen.
Nähere Auskunft ertheilt das diesseitige Tarifbureau, sowie die Güterverwaltung Mannheim.
Karlsruhe, den 20. Mai 1887.
General-Direktion.

F.671. R. 264. Konstantz.
Bekanntmachung.
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarlung **Dingelsdorf**, Amt Konstantz, wird hiermit Tagfahrt auf **Mittwoch den 1. Juni 1887** in das Rathhaus in Dingelsdorf anberaumt.
Bezugnehmend auf Artikel 7 der Landesbeschlüsse vom 11. September 1883 werden die Grundeigentümer dieser Gemarlung aufgefordert, die zu Gunsten ihrer Liegenschaften bestehenden Grundbesitzverhältnisse unter gleichzeitiger Vorlage der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten in obiger Tagfahrt anzumelden.
Konstantz, den 19. Mai 1887.
Der Beamte
für Aufstellung des Lagerbuchs:
Brenzinger, Bezirksgeometer.

Regenschafts-Versteigerung.

Die Erben der Engelbert Schilling Witwe in Dillingen lassen **Montag den 6. Juni d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, im Wirthshaus selbst an den Meistbietenden versteigern:
I. Das Gutshaus **zum Secht** (Realrecht) sammt Brauerei und Oekonomie-Gebäuden, Stallungen, Haus- und Hofgärten, Wein- und Biercellern, Waschhaus, Regelhahn u. s. w., auf 2 ha 22 a Flächenraum, taxirt . . . 20000
Die Brauerei-Einrichtung und geböhl. Wirtschaftsgüter können dazu gegeben werden.
II. 10 ha 36 a Ackerfeld in 25 Parzellen, Gemarlung Drillingen, und 1 ha 64 a in 4 Parzellen, Gemarlung Eigeltingen . . . 27300
III. 5 ha 39 a Wiesen in 10 Parzellen, Gemarlung Drillingen, und 1 ha 50 a in 3 Parzellen, Gemarlung Eigeltingen . . . 16200
IV. 7 a Reben . . . 150
Summa . . . 63650
Der Zuschlag erfolgt dabei, wenn die Schätzung oder mehr erlöst wird. Steigerungsbedingungen und Abtheilungen sind bei Unterzeichnetem einzusehen.
Fremde Käufer haben legale Vermögenszeugnisse vorzulegen.
Stodach, den 9. Mai 1887.
Der Großh. Notar:
K. Basler.

Holzversteigerung.
E.561.2. Die **Gr. Bezirksforsterei St. Blasen** versteigert am **Mittwoch den 25. Mai d. J.,** Vormittags 10 Uhr, im **Alder zu Todmoss**, aus den Domänenwaldungen „Superioratswald“, „Groß- u. Kleinfreiwald“ nachverzeichnete Holzsortimente:
I. 20 Tannenstämme I. u. II. Klasse, 31 III. Kl., 591 IV. Kl., 93 Eglflöße I. Kl., 164 II. Klasse, 56 Eichenflöße, 3 Ahorn- u. 15 Buchenflöße, 63 Eichel, 280 Rebheden, 70 Baumstämme und 154 harte Stangen.
II. 585 Eter buchene Scheiter I. Kl., 624 Eter II. Klasse, 115 Eter tannene Scheiter I. Kl. und 414 II. Kl., 284 Eter buchene und 136 Eter tannene Rollen, 757 Eter buchene u. 905 Eter tannene Briggelholz, endlich 210 Eter fichtenes Kollholz (Papierholz).
(Mit einer Beilage und dem Sommerfahrplan der „Main-Neckar-Bahn“.)